Mitteilungsblatt

VEREINIGUNG DER
DEUTSCHEN PLASTISCHEN CHIRURGEN

Nummer 4 **September 1987**

Berufspolitischer Bericht des Präsidenten

Liebe Mitglieder, das Jahr 1987 begann mit Telefonaten und Briefwechseln mit verschiedenen Berliner Presseorganen bezüglich des von Herrn Pohl organisierten Symposiums der Schüler von **Ivo Pitanguy** in Berlin. Er macht dort Schlagzeilen – natürlich von nichts ahnend – in dem Sinne, daß es in Deutschland keine ästhetisch-plastische Chirurgie gäbe, und daß das Heil in Südamerika läge. Es war eine Pressekonferenz mit 36 Journalisten einberufen worden (der Bruder von Ivo Pitanguy betreibt ein persönliches Public-Relation-Büro). Meine sachlichen Leserbriefe wurden jedoch nicht abgedruckt: es sei ja nur Neid, der die deutschen plastischen Chirurgen bewege, das Symposium zu boykottieren... Ich habe einen Brief an die ISAPS geschrieben, die erwägt Ivo Pitanguy zu maßregeln.

Dagegen haben sich Kontakte mit der **Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft** über Pontes recht gut angelassen. Er schlägt ein gemeinsames Symposium auf deutschem oder brasilianischem Boden vor; ich stehe deswegen mit Herrn Olbrisch in Verbindung. Außerdem bietet Herr Pontes Forschungsstipendien und Doktorarbeiten in Brasilien an, wo es an Leichen in den anatomischen Instituten nicht mangelt. Ich bin im November 1987 zum brasilianischen Kongreß eingeladen und werde bei Herrn de Souza Pinto in Santos einen klenen Postgraduate-Kurs geben.

Auf dem **Weltkongreß der IPRS in New Delhi** im Februar 1987 waren die Mitglieder unserer Vereinigung recht zahlreich vertreten. Ich nahm an dem Delegierten-Meeting teil, auf dem es vorwiegend um die gerechte Höhe der Beiträge ging: z. Zt. sollte jedes Mitglied einer nationalen Gesellschaft 5.– $ US pro Jahr bezahlen. Dies ist jedoch für die Länder der 3. Welt und des Ostblocks eine Unsumme, so daß 5% vom Beitrag zur nationalen Gesellschaft gefordert wurden.

Das Exekutivkomitee wurde neu gewählt und besteht jetzt aus Benaim, Gorney, Hakelius, Mouly, Bosse, Coiffman, Hinderer, Millesi, Krauss, Bailay, Shioya, Gupta, Song und O'Brien.

Der jährliche Etat von $ 120 000.– wird für den Druck der Newsletters und des Adreßbuches, Computermiete, Post, Raummiete und Gehälter etwa zu gleichen Teilen verbraucht.

Unsere Vereinigung hat sich um den nächsten Kongreß 1991 in Berlin mit einer phantastischen Tonbildschau von Herrn Nathrath aus München beworben. Unter 10 Bewerbern wurden wir leider von einem tollen Film über einen möglichen Kongreß in Madrid geschlagen, den jetzt unser Mitglied, Herr Hinderer, ausrichten wird. Wir freuen uns nicht minder darauf.

DER VORSTAND



Präsident:
Prof. Dr. med. G. LEMPERLE
Chefarzt d. Klinik f. Plastische u. Wiederherstellungschirurgie
St. Markus-Krankenhaus
Wilhelm-Epstein-Straße 2, 6000 Frankfurt 50
Tel. 069/791222459



Sekretär:
Prof. Dr. med. W. MÜHLBAUER
Chefarzt d. Abt. f. Plast., Wiederherstellende u. Handchirurgie – Zentrum für Brandverletzte –
Akademisches Lehrkrankenhaus
Städt. Krankenhaus München-Bogenhausen
Englschalkinger Straße 77, 8000 München 81
Tel. 089/9270-2031

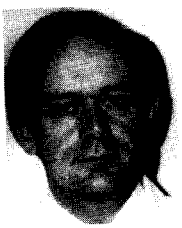


Schatzmeister:
Dr. med. K. EXNER
Oberarzt der Klinik f. Plastische u. Wiederherstellungschirurgie
St. Markus-Krankenhaus
Wilhelm-Epstein-Straße 2, 6000 Frankfurt 50
Tel. 069/791222459

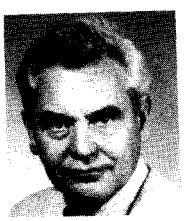


Beirat:
Prof. Dr. med. H. H. BOHMERT
Leiter der Abt. f. Plast. Chir.
Universitätsklinik Großhadern
Marchioninistraße 15, 8000 München 70
Tel. 089/7095-3502

Prof. Dr. med. G. M. LÖSCH
Direktor der Klinik für Plastische Chirurgie
Klinikum der Medizinischen Hochschule
Ratzeburger Allee 160, 2400 Lübeck
Tel. 0451/5001



Prof. Dr. Dr. F. E. MÜLLER
Ltd. Arzt d. Abt. f. Plast. Chirurgie
der Universitätsklinik „Bergmannsheil"
Hunscheidtstraße 1, 4630 Bochum
Tel. 0234/3022842/3



Dr. med. H. PLESS
Abteilung für Plastische Chirurgie
am Hospital Schlitzerland
Günthergasse 21, 6407 Schlitz
Tel. 06642/8868



Tagungsleiter 1987

Dr. med. F. E. DIETRICH
Chefarzt der Abteilung für Handchirurgie
und Plastische Chirurgie
am Krankenhaus „Bergmannsheil"
Schernerweg 4, 4650 Gelsenkirchen-Buer
Tel. 0209/5902271

Mit der **Gesellschaft für Plastische- und Wiederherstellungschirurgie** kam es dieses Jahr wegen Krankheit zu keiner Kommissionssitzung; es standen auch keine wichtigen Fragen an, da die Annäherung in kleinen Schritten voranschreitet.

Auf dem ,,Alpine-Workshop'' hatten wir den Editor des neuen **„European Journal of Plastic Surgery", I.T. Jackson,** überzeugt, dem verständlichen Wunsch des Springer Verlages, dieses Journal auch der Gesellschaft als offizielles Organ anzubieten, nicht nachzukommen. Dies bedeutet keine Diskriminierung sondern eine Differenzierung, wie es ein englischer Kollege ausdrückt.

Wie Sie wissen, sind Herr Zellner und Herr Vossmann als Herausgeber der Sektion Plastische Chirurgie in der **„Handchirurgie, Mikrochirurgie und Plastische Chirurgie"** zurückgetreten. In einem langen Gespräch mit dem Verleger, Herrn A. Hauff, sind wir übereingekommen, einen jungen, engagierten Nachfolger zu finden, der der beneidenswerten Aktivität von Herrn Buck-Gramcko ein entsprechendes Gegengewicht zur Seite stellt, damit die ,,Plastische Chirurgie'' nicht ganz in der ,,Handchirurgie'' untergeht. Die Wahl der Nachfolger steht in Gelsenkirchen an.

Bezüglich eines **2. gemeinsamen Kongresses der deutschsprachigen plastischen Chirurgen** habe ich mich sehr engagiert und von den Österreichern immer einen positiven Bescheid erhalten; die Schweizer tun sich dagegen weiterhin schwer, weil sie an ihren nationalen Chirurgenkongreß gebunden sind.

Die **Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher medizinischer Fachgesellschaften (AWMF)** hatte am 11. 4. 1987 zu einer Delegierten-Konferenz in Frankfurt eingeladen, auf der vordergründige Fragen zur Reform der Weiterbildungsordnung diskutiert wurden. Im Anschluß daran hatte ich für einen ,,Katalog der vordringlichen Aufgaben'' der einzelnen Fachgesellschaften ein Exposé erarbeitet, das auf die Stellung unseres Faches im Rahmen der Chirurgie, auf die Notwendigkeit von Abteilungen an Universitäten und größeren Krankenhäusern, auf neue Entwicklungen, Förderung der Forschung und experimentelle Labors hinwies. Den Sekretär des von der gleichen Arbeitsgemeinschaft unterhaltenen **„Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit (ZÖWMF)"**, Herrn Wolfgang Müller, habe ich zu unserer Jahresversammlung in Gelsenkirchen eingeladen, um uns praktische Vorschläge zum Kontakt mit der Presse zu unterbreiten.

Am 7. 5. 1987 hatte die Bundesärztekammer die chirurgischen Teilgebiete nach Köln eingeladen, um die **Weiterentwicklung der GOÄ 82** zu diskutieren. Ich hatte die Mitglieder zuvor um Vorschläge gebeten und diese eingebracht; außer einigen Punkten haben wir dann im wesentlichen die von Herrn Buck-Gramcko vorgeschlagenen Änderungen zur Abrechnung der Transplantate und Lappenplastiken unterstützt und hoffen, daß das Bundesarbeitsministerium diese Vorschläge akzeptiert. Insgesamt ist es deprimierend, die Punktzahlen der Allgemeinchirurgen (Appendektomie 1700 Punkte, Cholecystektomie 2 800 Punkte) mit den langwierigen plastisch-chirurgischen Eingriffen zu vergleichen (Fettschürzenoperation 1 400 Punkte, Zuschlag für eine mikrochirurgische Operation 500 Punkte). Die überarbeitete GOÄ soll am 1. 1. 1988 in Kraft treten. Weitere Vorschläge und Änderungen – in meinen Augen eine Anhebung der gesamten plastisch-chirurgischen Eingriffe um 20% – sollen jedoch für die nächste GOÄ durch die Berufsverbände erfolgen. Auch das Arbeitsministerium scheint inzwischen verstanden zu haben, daß Pauschalierungen in gewissen Bereichen, wie z. B. der ästhetischen Chirurgie unumgänglich sind.

Am 11. 5. 1987 war ich mit dem Präsidenten unseres Berufsverbandes, Herrn Hempel aus Hamburg, in **Ost-Berlin** und habe dort die Kontakte zu den wenigen plastischen Chirurgen vertieft. Unsere Kollegen in Berlin, Magdeburg, Rostock und Leipzig warten hoffnungsvoll auf die Lockerung der Reisebedingungen, um an unseren Kongressen teilnehmen zu können. Vor einem Jahr wurde das erste AO-Instrumentarium in der DDR von der Charité gekauft!

Auf dem **90. Deutschen Ärztetag** in Karlsruhe hatte sich Herr Exner sehr engagiert und die (nur!) 6 chirurgischen Abgeordneten angesprochen. Wir hatten diese zuvor mehrmals angeschrieben und um Unterstützung unseres Änderungsantrages auf Streichung der Zusatzbezeichnung ,,Plastische Operationen'' gebeten. Unsere ganze Arbeit endete mit dem Auftrag des Plenums an die Weiterbildungskommission, aus Gründen der Verwechslungsmöglichkeit das Wort ,,Plastische Operationen'' der Zusatzbezeichnung für HNO- und Kieferchirurgen zu ändern. Es erfolgte allerdings kein Vorschlag, in welches Wort; mir fällt auch keines ein, aber vielleicht machen Sie sich darüber Gedanken.

Auf dem **Kongreß der türkischen Plastischen Chirurgen** im Juni in Istanbul war ich überwältigt von der Deutschfreundlichkeit der türkischen Chirurgen. Es existiert eine Deutsch-Türkische Medizinische Gesellschaft mit Sitz in Gießen, über die vielen Türken ein Studienaufenthalt in Deutschland ermöglicht wurde. Die türkischen Kollegen sind sehr an einem gemeinsamen Kongreß interessiert und würden uns gerne in die Türkei einladen oder auch nach Deutschland kommen. Unsere Vereinigung wird sich jedenfalls 1989 auf dem **Kongreß der europäischen Sektion der IPRS** in Istanbul um den darauffolgenden Kongreß 1993 in Berlin bewerben. Wir glauben, diesmal keine ernsthafte Konkurrenz fürchten zu müssen, da alle entsprechenden Hauptstädte bereits einmal diesen Kongreß hatten.

Ich habe mich bezüglich der **Neu-Einrichtung weiterer Abteilungen** für Plastische Chirurgie sehr engagiert, kann jedoch keine Erfolgsbilanz vorweisen. In Freiburg z. B., wo ein riesiges Einzugsgebiet vom Bodensee bis Karlsruhe eine Abteilung für plastische Chirurgie dringend braucht, wird nun – entgegen meinem Betreiben – kein erfahrener Oberarzt einer unserer Abteilungen geholt, sondern der dortige Handchirurg im Schnellverfahren in plastischer Chirurgie weitergebildet. In Rheinland-Pfalz wurde keine weitere Abteilung für plastische Chirurgie in den Bettenbedarfsplan des Landes aufgenommen und in Essen-Kupferdreh klagt der Allgemeinchirurg gegen den Verwaltungsdirektor auf Nichteröffnen einer Abteilung, die bereits im Bettenbedarfsplan des Landes vorgesehen ist. Vom Arbeitsgericht wurde die Bundesärztekammer befragt, ob es sich bei der plastischen Chirurgie um eine von der Chirurgie abgrenzbare Disziplin handelt, die überlicherweise in den Krankenhäusern als eigenständige Abteilung außerhalb einer chirurgischen Abteilung geführt wird. Ich habe sofort an Herrn Prof. Sewering geschrieben und bin auf die Antwort gespannt, die für unser Teilgebiet von grundlegender Bedeutung sein wird.

Für Kommentare zu den obigen Punkten wäre ich allen Mitgliedern sehr zu Dank verpflichtet.

Mit herzlichen Grüßen – bis Gelsenkirchen –
Ihr

G. Lemperle

Sektion Plastische Chirurgie der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie

Am 23. 04. 87 fand die ordentliche Mitgliederversammlung der Sektion Plastische Chirurgie unter dem Vorsitz von Frau Prof. U. Schmidt-Tintemann anläßlich des 104. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie in München statt. Die Sektion Plastische Chirurgie beschloß, sich auch weiterhin durch aufklärende Einflußnahme auf die entsprechenden Gremien der Ärzteschaft dafür einzusetzen, daß keine wesentlichen Bereiche aus dem Teilgebiet Plastische Chirurgie durch andere Fachgebiete herausgelöst werden wie Frauenheilkunde, Dermatologie, Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und HNO-Heilkunde.

Während des 105. Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (06.–09. 04. 88) wird die Sektion Plastische Chirurgie ihre Sitzung am Freitag den 08. 04. 88, 8.30 bis 10.30 Uhr in der Kongreßhalle in Anlehnung an das Hauptthema 3 über „Primäre Rekonstruktion nach Tumorentfernung" abhalten.

Ebenfalls am Freitag den 08. 04. 88 von 16.00 bis 18.00 Uhr Raum K 5 findet ein klinischer Kurs „Decubitaldefekt" (besonderer Wunsch des Präsidenten) statt.

Der Nachfolger und die Mitglieder sprechen Frau Prof. U. Schmidt-Tintemann Dank und Anerkennung aus für die erfolgreiche Leitung der Sektion während der vergangenen 3 Jahre, das engagierte und erfolgreiche Eintreten für die Belange der plastischen Chirurgie innerhalb des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, aber auch anderer wichtiger Gremien der Ärzteschaft und in der Öffentlichkeit. Als Gründungsmitglied der Sektion und maßgeblich formende Kraft zieht sie sich nun auch aus diesem Sektor der berufspolititschen Tagesarbeit zurück. Sie hinterläßt ein festgefügtes Fundament, auf dem die nächsten Generationen weiterbauen können. Mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und ihren Kontakten wird sie der Sektion jedoch weiterhin zur Verfügung stehen.

Stellenausschreibung

Die Klinik für Wiederherstellungschirurgie (Direktor: Prof. Dr. Viktor E. Meyer) am Department Chirurgie des Universitätsspitals Zürich hat die Stelle eines „Leitenden Arztes" der Fachrichtung „Allgemeine Plastische Chirurgie" (incl. Mikrochirurgie) ausgeschrieben. Entsprechend qualifizierte Bewerber aus dem gesamten deutschsprachigen Raum wollen sich wenden an: Prof. Dr. med. Viktor E. Meyer, Rämistr. 100, CH-8091 Zürich (Schweiz), Telefon 01255 1111.

Preis der Vereinigung der Deutschen Plastischen Chirurgen

Bewerbungen um den Preis der Vereinigung der Deutschen Plastischen Chirurgen sind dem Sekretär in 3 Exemplaren einzureichen. Der Preis ist mit DM 2.000,– dotiert. Das Preisrichtergremium besteht aus:

Prof. Biemer, Prof. Mühlbauer, Prof. Reichert.

Ankündigung von Veranstaltungen und Kongressen

(s. Mitteilungsblatt Nr. 3, ab 08.–10. 09. 87 Hannover, in der Anlage)
+
07.–09. 01. 88 Kitzbühel, Schloßhotel Lebenberg (Österreich)
6. Jahrestagung der Deutschsprachigen Arbeitsgemeinschaft für Verbrennung (D.A.V.)
Auskunft und Leitung: Prof. Dr. Hans Anderl, Abt. für Plastische und Wiederherst. Chirurgie, Universität Innsbruck, Innsbruck (Österreich)

06.–09. 04. 88 München
105. Jahreskongreß der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie
Auskunft: Präsident Prof. Dr. K. H. Schriefers, Chefarzt der Chirurgischen Klinik des Städt. Krankenhauses „Kemperhof", Koblenzer Straße 115–155, 5400 Koblenz

Sekretariat der VDPCh: Prof. Dr. med. W. Mühlbauer, Abt. f. Plastische, Wiederherstellende und Handchirurgie
– Zentrum für Brandverletzte –
Städt. Krankenhaus München-Bogenhausen – Akademisches Lehrkrankenhaus –
Englschalkinger Str. 77, 8000 München 81

Die Herausgabe dieses Mitteilungsblattes der VDPCh erfolgte mit der freundlichen Unterstützung der Fa. AHS-Travenol, Abteilung Implantate mit dem Bereich Heyer-Schulte, Edisonstraße 3, 8044 Unterschleißheim

Heyer-Schulte bietet u.a. an:

Heyer-Schulte



Silikon-Saugdrainagesystem nach Jackson-Pratt®

Das geschlossene System für die schonende Wunddrainage

